Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 26 (1918)

Heft: 22

Artikel: Kurpfuscherblüten : etwas aus dem Kapitel des Humors

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-547304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

riter und die Mitglieder des Pontonierfahrvereins aufgefischt. Sofort wurde mit der künstlichen Atmung begonnen, teilweise schon in den Pontons, wenn solche noch nicht in Ufernähe waren. Nachdem auf der Sammelstelle alle Patienten eingeliefert und die nötigen Verbände angelegt waren, ruderten uns die Pontoniere an das linke Ufer, von wo aus ein Etappentransport mit Tragbahren nach dem ca. 10 Minuten entfernten Notspital erfolgte.

Die Kritik führte Sanitäts-Wachtmeister Hauser, welcher Samariterinnen und Samariter auf die vorgekommenen Fehler aufmerksam machte. Schluß der Uebung 9½ Uhr. Dem Uebungsleiter, Herrn Max Frei, gratulieren wir zu seinem Erfolg. G. L.

Kurpfuscherblüten.

Etwas aus dem Kapitel des Humors.

Schon mehrfach haben wir Gelegenheit gehabt, uns mit den sonderbaren Erzeugnissen eines gewissen Pfarrer Künzle in Wangs zu beschäftigen, sein Büchlein „Chrut und Unchrut" hat ja Anlaß zu verschiedentlicher Erheiterung gegeben. Nun aber versteigt sich der Herr Pfarrer zu einem Erguß, zu dem ihm die „Neuen Zürcher Nachrichten" ihre Spalten geöffnet haben. Der Artikel wurde uns von einem sehr anhänglichen und rührigen Rotkreuzfreund zugewiesen und mit sprechenden Ausrufungszeichen versehen. Wir fragten uns zuerst, ob wir es wagen dürften, solchen Schund, unsern Lesern vorzuführen, schließlich haben dieselben aber auch ein Anrecht auf Heiterkeit, und sie sollen selber imstande sein, zu urteilen, ob es gerechtfertigt ist, wenn ein Mensch, die gesamte Lesewelt für dumm genug ansieht, um alles zu schlucken, was er ihr auftischt. Lassen wir also zur Erheiterung den Erguß des Herrn Pfarrer selber folgen: Der Artikel ist betitelt: Automatische Diagnose und lautet wie folgt:

„Hiermit gebe ich eine Erfindung bekannt, welche die ärztliche Diagnose zwar nicht umstürzen, aber gewaltig vereinfachen wird, es ist die automatische Diagnose mittelst Magnet.

Bekanntlich wird das ganze Weltall von zwei Kräften regiert, der Zentripetal- und der Zentrifugalkraft. Zentrifugal kreisen z. B. sämtliche Planeten um die Sonne. Zentripetal fallen alle irdischen Gegenstände zur Erde zurück; diese zwei Kräfte zeigen sich im Laufe aller Himmelskörper, jedes materielle Wesen ist davon erfaßt.

Pfarrer Mermet in Landeron, dem berühmten Quellenforscher, gebührt das Verdienst, als der erste diese Kräfte im Menschen, dem Tiere, dem Pflanzen- und Erdreiche nachgewiesen zu haben mittelst Magnet.

Hält man nämlich einen Magnet oder eine Uhr oder ein Geldstück oder irgendein Metall an einer Kette oder Schnur und läßt man diese pendeln über einem männlichen Wesen (Mensch oder Tier), so pendelt das Metall zentripetal, das heißt in ganz gerader Linie; bei allen weiblichen Wesen bis hinab zum letzten Käfer dagegen pendelt das Metall zentrifugal, das heißt beschreibt einen Kreis oder eine Ellipse. Alle Metalle zeigen zentripetal, das Wasser zentrifugal; hitzige Pflanzen wie Münzen, Thymian, Brennessel, zeigen zentripetal; kühlende dagegen wie Gräser und Gemüse stets zentrifugal; wo ein Mann gesessen, was ein Mann geschrieben, in den Händen gehabt, seine Kleider zeigen zentripetal, indes alles weibliche im gleichen Falle zentrifugal verläuft; soweit Pfarrer Mermet.

Auf diese Entdeckung aufbauend, habe ich ein zweites Naturgesetz entdeckt, nämlich: jede Störung und jede Unregelmäßigkeit in irgendeinem Organismus produziert den entgegengesetzten Magnetismus. Zum Beispiel läuft der Magnet oder das Metall auf der männlichen Hand, wenn sie normal ist, stets zentripetal, so läuft es sofort zentrifugal, wenn man nur die Aermel vorne stark zusammenzieht und so eine kleine Blutstauung bewirkt. Läßt man die Stauung fahren, so geht der Mag-

net wieder sofort zentripetal. Nun kann man den Magnet oder das Metallstück an allen Körperteilen applizieren, an Kopf, Herz, Lunge, Magen, Gedärme, Nieren, Leber, Händen, Füßen; genau am Punkte, wo eine Störung irgendwelcher Art sich findet, zeigt der Pendel den entgegengesetzten Magnetismus, und zwar gerade so weit, als die Störung besteht. Der Pendel weist z. B. Rheumatismus genau nach, ebenso Lungen-, Herz-, Magen-, Gedärm-, Nieren-, Blasenleiden, Tuberkulose genau an Ort und Stelle, Gicht, Arterienverkalkung, Blutleere, schlechte Blutzirkulation usw.

Ueberdies ist ein Entkleiden gar nicht nötig, da die Kleider genau denselben Magnetismus bekunden wie die bekleidete Stelle.

Am schnelleren oder langsameren Pendeln wird man die Größe des Uebels herausfinden.

Sache des Arztes ist es dann, zu entscheiden, in welcher Art diese Störung besteht, z. B. beim Magen, ob Katarrh oder Geschwür oder Entzündung usw.; bei allen Entzündungen pendelt der Magnet sehr rasch, aber immer anormal, also bei Männern zentrifugal = kreisend, bei Frauenzimmern zentripetal = gerade.

Natürlich braucht es einige Uebung, bis der Arzt an der Art der Schwingungen des Pendels die Stärke der Krankheit erkennt.

Da der Pendel jede, auch die kleinste Störung im Organismus nachweist, läßt sich z. B. gerade die Grippe im allerersten Auftreten schon nachweisen, fünf Tage bevor der Mensch ihre Anwesenheit spürt. Man braucht nur die Uhr an der Kette hinzuhalten an beide Schläfen und an den Hinterkopf; ist Grippeinfektion da, so pendelt die Uhr bei Mannspersonen im Kreise, bei Frauenzimmern gerade. Ist die Grippe schon im Blute, so hält man die Uhr über dem Handrücken; läuft sie verkehrt, so ist die Grippe im Blute und höchste Vorsicht geboten und viel Schweiß nötig, um sie herauszubringen, ansonst langsame Blutzersetzung erfolgt.

Lange nicht allen Menschen pendeln Uhr oder Magnet sofort. Frauenzimmer sind magnetischer als Mannspersonen, Bauersleute mehr als Tintenberufe. Wo jedoch die natürliche Elektrizität noch nicht geweckt ist, läßt sie sich selber ersetzen durch künstliche; solche Leute nehmen einfach eine elektrische Taschenlampe oder eine elektrische Lampenbirne in die Hand und winden die Uhrenkette herum und lassen so pendeln, es wird auch ihnen gelingen.

Bei ganz kranken Leuten ist der Magnetismus auch krank; so z. B. pendelt die Uhr, wenn Grippekranke sie halten, im entgegengesetzten Sinne, also zentripetal, wo sie zentrifugal verweisen sollte.

Auch kranke Tiere und Pflanzen reagieren in gleicher Weise. Die Uhr pendelt ob echtem Wein stets zentripetal; gieße man einen Teelöffel voll Wasser in ein Glas Wein, sofort pendelt sie im Kreise. Das Wasser zeigt zentrifugal an; gießt man einen Tropfen Gift in ein Glas (z. B. Digalen), sofort geht die Uhr gerade.

Diese meine Ausführungen werden teils Unglauben und Gelächter, teils Staunen erregen. Viele werden es mit ihrer Taschenuhr probieren. Die Herren der Wissenschaft tun gut, die Sache erst zu prüfen, bevor sie dieselbe verwerfen; denn schließlich wird eine solche Erfindung rasch den Gang über die Erde machen; dann werden jene am Ende doch noch nachhinken, die sie ohne Prüfung anfangs verworfen haben.

Erstaunlich ist nur, daß eine so einfache und doch höchst wichtige Sache erst jetzt entdeckt wurde.

Näheres wird eine zu veröffentlichende Broschüre besagen.

In einem Punkte hat der Mann recht, sein Artikel hat Staunen erregt, wir waren über die Naivität dieses Apostels sehr erstaunt, wir hatten nicht geglaubt, daß die Erkennung von Krankheiten so außerordentlich einfach sei, man nimmt eine Uhr, läßt sie pendeln, überzeugt sich vorher, ob man es mit einem Männlein oder einem Weiblein bis hinab zum letzten Käfer zu tun hat, und dann weiß man, wo es fehlt. Fürwahr furchtbar einfach, und da sitzen die dummen Mediziner hin, und scheuern sich jahrelang auf den Hochschulbänken die Kleider durch! Und das Publikum hätte wirklich früher aufgeklärt werden sollen. Da läuft es nun zu diesen Medizinern und bedenkt nicht, daß es dumme Leute sein müssen, weil sie so viel Zeit zum Studium brauchen, während der Pfarrer die ganze

Geschichte einfach mit einer Uhr und einem Bändeli macht. Und doch: wer weiß? Deren, die nicht alle werden, gibt es immer noch eine beträchtliche Menge, ob sie aber sogar auf diesen Leim kriechen werden, wagen wir dennoch zu bezweifeln. J.

Läusekappe.

Die läusetötende Wirkung des Sabadillessigs (Kresols, Karbols) wird herabgemindert und auch ganz aufgehoben, wenn es nicht gelingt, die damit durchtränkten Haare luftdicht abzuschließen. Früher stand uns Billroth- oder Mosettichbatist zur Verfügung; auch gutes Pergamentpapier tat seine Dienste. Jetzt muß uns Oelpapier oder die nicht entfettete graue Watte die früheren Mittel ersetzen. Letztere ist vorteilhafter, weil sie sich der Kopfform anschmiegt.

Soll die Läusekappe Erfolg haben, so ist eine gute Vorbereitung notwendig. Das Kämmen mit dem Staubkamm ist unzureichend. Ich scheitele das Haar zunächst von vorn nach hinten, um jede Kopfhälfte systematisch durch 2—3 mm voneinander entfernte Querscheitel abzusuchen. Die Läuse befinden sich gewöhnlich innerhalb einer Zone, 4 cm vom Haarboden entfernt. Habe ich alles Lebende getötet, so vereinige ich die Haare zur Mitte des Kopfes zu einem Knoten, umwickle den Kopf mit einer Mull- oder Leinenbindenkappe, lasse den Patienten einen das Haar vom übrigen Teil des Kopfes abschließenden, kranzartig umgelegten Streifen grauer Watte festhalten, gieße langsam und verteilend den Sabadillessig auf den Kopf, bis Kappe und Haar vollständig durchtränkt sind, ohne daß die Flüssigkeit über den Wattestreifen hinausläuft. Oelpapier oder graue Watte schließen die Feuchtigkeit hermetisch ab, und das Ganze bedeckt eine in heißem Wasser getränkte Stärkebinde in typischen Kopfverbandtouren.

(Aus dem „Deutschen Roten Kreuz".)

Humoristisches.

Ich auch. „Tausend Franken würde ich geben, wenn ich die Stelle wüßte, wo ich einmal sterben werde!" — „Ja, und was hast du davon, wenn du sie weißt?" — „Nicht hingehen tue ich!"

Sanitätslehrbücher.

Endlich sind wir in der Lage, unsern Samaritervereinen mitteilen zu können, daß die längst ersehnten Sanitätslehrbücher deutscher Sprache wieder erhältlich sind. Eine erste Lieferung ist uns dieser Tage zur Verfügung gestellt worden.

Unsere Vereinsvorstände wissen, daß wir an dem langen Ausbleiben dieser Bücher gänzlich unschuldig waren. Verhältnisse ganz verschiedener Art haben die Neuauflage so lange Zeit hinausgeschoben, und in letzter Linie war sogar die Grippe daran schuld, weil die Buchbindereien infolge Erkrankung des Personals außerstande waren, die ihnen gesetzten Termine innezuhalten.

Noch nicht geregelt ist die Kostenfrage. Das Papier ist, wie unsere Leser wissen, um zirka 200 % im Preise gestiegen. Wir sind gerade jetzt in Verhandlungen mit der Druckschriftenverwaltung, um den zukünftigen Preis festzustellen, und werden den Abnehmern denselben mitteilen, sobald diese Frage gelöst sein wird.

Bis dahin werden wir auch mit der Zusendung der Einzahlungsscheine warten müssen.

Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.

Druck und Expedition: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern (Neuengasse 34).